GEMEINWOHL IM IMBUSCH VIERTEL 2020

KOFABRIK

URBANE NACHBARSCHAFT IMBUSCHPLATZ

KOFABRIK

INHALT

Vorwort **4**

1 Akteur:innen im Imbuschviertel **6**

1.1 Das Netzwerk 7

1.2 Netzwerkarbeit 8

2 Räume um die KoFabrik **9**

2.1 Nachbarschaftsgarten 10

2.2 Café STÜH33 12

2.3 Quartiershalle 13

3 Aktionen im Imbuschviertel **15**

3.1 Sommer auf dem Imbuschplatz 15

3.2 Ideenworkshops für die Quartiershalle 17

3.3 Quartiersgespräche 19

3.4 Innenhoflesungen und Balkongeflüster 19

3.5 KoMobil 20

3.6 Grundstücke zu vergeben 21

3.7 Der lebendige Mitmach-Adventskalender 23

3.8 Der Weihnachtsbaum auf dem Imbuschplatz 24

4 Viertelsstunden in der KoFabrik **26**

Impressum **29**

VOR WORT

LIEBE NACHBARSCHAFT,

im Januar und Februar des letzten Jahres steckten wir noch voller Pläne, neuer Ideen und waren schon knietief in der Organisation von Veranstaltungen und Workshops. Dann kam der März, damit Corona und unser aller Leben wurde komplett auf den Kopf gestellt. Zwischen den Einschränkungen, lebenswichtigen Hygienemaßnahmen und Sicherheitsabstand haben wir – nachdem der größte Schock verdaut war – nach Möglichkeiten gesucht, trotz allem mehr gutes Miteinander in der Nachbarschaft zu leben.

Wir sind das Team hinter der KoFabrik. Die **Montag Stiftungen aus Bonn** haben zusammen mit der **Stadt Bochum** die Entwicklung der alten Eisenhütte zu einem gemeinwohlorientierten Ort angestoßen, wo der gemeinsame Lebensraum und das Miteinander im Imbuschviertel gestaltet wird. Umgesetzt wird es von der **Projektgesellschaft Urbane Nachbarschaft Imbuschplatz** – einer gemeinnützigen GmbH, bzw von uns: Barbara Schumacher, Henry Beierlorzer, Matthias Köllmann und Tina Bergs – dem kleinen Team vor Ort im Projektbüro. Hier wird der Umbau koordiniert und die Vermietung verwaltet. Das Büro ist erste Anlaufstelle für neugierige Nachbar:innen und Ausgangspunkt für viele Aktivitäten rund um die KoFabrik.

Aber wir sind nicht alleine. Wir wurden mit offenen Armen und Ohren von den Menschen im Imbuschviertel, den Vereinen, Kindergärten, Cafés, etc. begrüßt und aufgenommen. Mitten in einer Nachbarschaft, wo an allen Ecken altem Pflaster neues Leben eingehaucht wird und alle ein Ziel haben: mehr Aktivitäten, die das Viertel für alle lebenswert machen und den gemeinsamen Lebensraum gestalten. Das braucht Zeit, Engagement und räumliche Angebote – und genau die bringt die KoFabrik mit und vernetzt es mit den Akteur:innen vor Ort. Nicht nur fließen die Überschüsse aus der Vermietung in gemeinwohlorientierte und gemeinnützige Aktivitäten (in Zukunft fokussiert auf die Quartiershalle), sondern auch über 500 Stunden Zeit. Im Rahmen der Viertelsstunden engagieren sich die Mieter:innen und stellen ihre Kompetenzen dem Quartier zur Verfügung.

Das Team: Tina Bergs, Barbara Schuhmacher, Henry Beierlorzer, Matthias Köllmann und Johanna Debik. (vlnr)

Mit dem folgenden Bericht wollen wir die Aktionen, Aktivitäten und Arbeit um die KoFabrik im Jahr 2020 sichtbar machen und zeigen, was trotz allen Einschränkungen im Imbuschviertel möglich war. Dank dafür gilt allen Akteur:innen, unseren Mieter:innen, Nachbar:innen, einfach allen Menschen im Imbuschviertel.

Euer Team der Urbanen Nachbarschaft Imbuschplatz gGmbH.

1 | AKTEUR:INNEN IM IMBUSCHVIERTEL

Das Imbuschviertel ist voll mit Ideen, Vereinen, sozialen Trägern und Einrichtungen und vor allem Menschen, die sich für ihr Umfeld einsetzen. Für ein gutes Miteinander und mehr Nachbarschaft braucht es genau dieses Engagement. Nur so wird an alle gedacht, jedem Menschen Teilhabe ermöglicht und das Viertel noch bunter, lauter und lebendiger.

„Eine Aufgabe, der wir uns widmen ist, all diese Aktivitäten und Aktiven stärker miteinander zu verbinden, wechselseitiges Kennenlernen zu organisieren und vielleicht gemeinsame Projekte anzustoßen.“

Die meiste dieser Arbeit passiert hinter den Kulissen: es wird geplant, gebaut, angepackt und umgesetzt – und mit einer riesigen Selbstverständlichkeit die Aufgaben des Alltags erledigt. Eine Aufgabe, der wir uns widmen ist, all diese Aktivitäten und Aktiven stärker miteinander zu verbinden, wechselseitiges Kennenlernen zu organisieren und vielleicht gemeinsame Projekte anzustoßen.

Der nächste Abschnitt nimmt Euch mit in die (digitalen) Konferenzen und zu den Planungsprozessen der Akteur:innen im Imbuschviertel. <<

1.1 Das Netzwerk

Die Akteur:innen im Viertel sind so zahlreich und vielfältig, dass sie ein eigenes Buch bräuchten. Hier nur eine kleine Auswahl der wichtigsten Partner:innen im Umfeld der KoFabrik, die für die Menschen im Viertel das gute Miteinander initiieren und es mit allen leben. Von hier wirkt das große Interesse an der Quartiersentwicklung durch einen enormen Multiplikationsfaktor in die gesamte Nachbarschaft hinein. <<

1.2 Netzwerkarbeit

Mit Beginn 2020 ging es um die Vertiefung der sozialräumlichen Netzwerkarbeit und es wurden im Januar und Februar zwei Planungstreffen zum Fest im Busch 2020 organisiert und durchgeführt.

2019 initiierte die Bezirksvertretung Mitte das **Wanderfest**, welches jedes Jahr an einem anderen Ort im Stadtteil gefeiert werden sollte. Zusammen mit dem sozialräumlichen Netzwerk rund um den Imbuschplatz wurde als Erstauflage das **Fest im Busch** organisiert. Nach dem großen Erfolg sollte dies – unabhängig vom nächsten **Wanderfest** – auch in 2020 und folgend gemeinsam gefeiert werden.

Allerdings nahm dann die Coronapandemie auch enormen Einfluss auf die Zusammenarbeit im Quartier. Statt die bereits laufenden Planungen zum **Fest im Busch 2020** fortzusetzten, konnte dies nur noch abgesagt werden. Aber aufgrund des bestehenden engen Austauschs wurde das Netzwerk im Quartier trotzdem gestärkt und weiter ausgebaut. Dieser besonders intensive Austausch mit den >> **Akteur:innen (Seite 7)** zur Projektentwicklungen im Quartier war das Fundament für Projekte wie den >> **Sommer auf dem Imbuschplatz (Seite 15)** sowie für erfolgreiche Projektentwicklungen, zum Beispiel die >> **Innenhoflesungen und Balkongeflüster (Seite 19)** oder das >> **KoMobil (Seite 20)** und Beteiligungsformate wie die >> **Ideenworkshops (Seite 17)**.

Zudem wurde sich an unterschiedlichsten Netzwerktreffen, die sich mit Themen rund um das Quartier beschäftigten, beteiligt: Mitgliederversammlungen des kortland e.V., Veranstaltungen zum Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK Innenstadt), die Bürger:innenversammlungen **Zukunftsmusik - Was wird aus dem Gebäude der Musikschule Bochum?**, Netzwerktreffen zum Thema 55+ des Seniorenbüros Mitte und der Initiativen Radwende und Foodsharing teilgenommen. <<

2 RÄUME UM DIE KOFABRIK

Die Räume in und um die KoFabrik:

1 Der Nachbarschaftsgarten auf dem Imbuschplatz
2 Das Café STÜH33
3 Die Quartiershalle

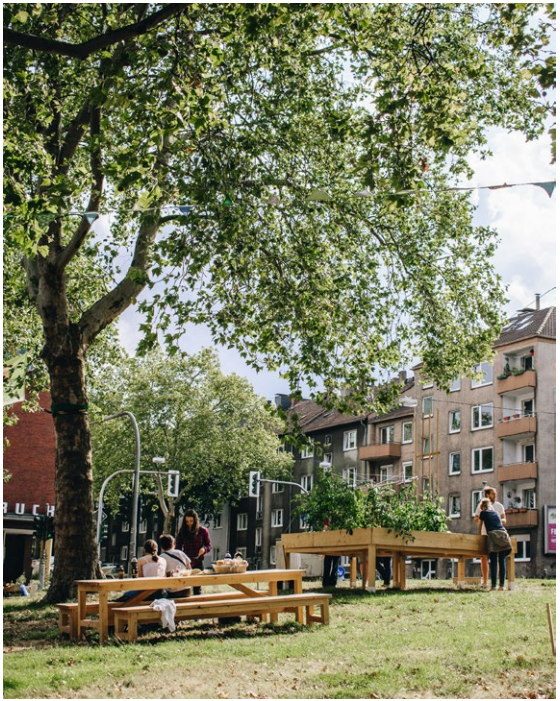
2.1 Nachbarschaftsgarten

Die Grünfläche auf dem Imbuschplatz – von der KoFabrik hoch bis zum Nordring – wird seit 2019 als saisonales Wohnzimmer gestaltet und genutzt. Der Freiraum ist dabei nie „fertig“. Durch nachbarschaftlich initiierte Projekte, zum Beispiel Bauaktionen oder Gartenworkshops zur Selbstgestaltung, soll er sich immer weiter entwickeln. Mit den Ausgangs- und Kontaktbeschränkungen der ersten Coronawelle wuchs zudem die Bedeutung einer Grünfläche im und fürs Viertel. Vor allem im Sommer waren nachbarschaftliche Begegnung und Kultur hier an der frischen Luft möglich.

Das gestalterische Grundkonzept von SOWATORINI Landschaft, also das mit orangenen Pflöcken markierte Raster, aus dem sich unterschiedliche Aktionsfelder entwickeln können, wurde weiter ausgebaut. Um einen Wunsch aus den Quartiersgesprächen nach einer teilbegradigten Fläche für eine erhöhte Aufenthaltsqualität umzusetzen, wurde eine neue Terrasse gebaut und die bestehende vergrößert. Zusammen mit den Gartenmöbeln, die bereits 2019 entstanden, entstand ein Veranstaltungsort, Pausenraum und Naherholungsgebiet mit Picknicktisch für Anwohner:innen als auch Selbstständige und Angestellte in den umliegenden Unternehmen.

Außerdem wurde der Garten auch zunehmend von der Nachbarschaft selbst gestaltet und betreut. Durch das Projekt >> **Grundstücke zu vergeben (Seite 21)** übernahmen einzelne Menschen ganze Parzellen aber auch andere Anwohner:innen beteiligten sich an der Pflege der Hochbeete und gärtnerten gemeinsam. Der Nachbarschaftsgarten ist ein Projekt, welches insbesondere durch diese Mitwirkung und Teilhabe das Imbuschviertel an sich, als auch die Identifikation mit dem Stadtteil, stärkt.

Parallel entwickelte sich der Nachbarschaftsgarten zu einem kleinen Veranstaltungsort im Coronasommer. Es wurde ein Hygiene- und Sicherheitskonzept erarbeitet und mit den Behörden und der Verwaltung der Stadt abgestimmt. So entstanden die Rahmenbedingungen für Aktionen unter Einhaltung der Coronaschutzverordnung. Neben der Veranstaltungsreihe >> **Sommer auf dem Imbuschplatz (Seite 15)** konnten auch andere externe Veranstalter:innen den Ort als Bühne nutzen. <<



Weitere Veranstaltungen im Nachbarschaftsgarten:

08. August	Die Initiative Radwende Bochum lädt zu einer Siebdruck Werkstatt ein.
05.September	Die Eröffnungsveranstaltung des Ernährungsrat Bochum findet auf dem Imbuschplatz statt.

2.2 | Café STÜH33

Die wohl sichtbarste Auswirkung hatte die Pandemie im April auf das neue Café im Erdgeschoss der KoFabrik. Statt großer Eröffnung, klappernden Tassen und einem ständigen Strom an Zimtschnecken mussten die Türen vorerst geschlossen bleiben. Aber Ende des Sommers hatte das lange Warten ein Ende: im ehemaligen Magazin der Eisenhütte eröffnete das STÜH33. Seitdem lässt die Kaffeemaschine frischen Espressoduft durch die Räume ziehen!

Aber das STÜH33 ist mehr als Koffeinlieferant für die Nachbarschaft. Es ist vor allem ein neuer Raum, der – sobald dies wieder möglich ist – auch vom Viertel genutzt werden kann. Wenn die Strickgruppe ein neues zu Hause für monatliche Treffen braucht oder es für Hausaufgabenhilfe am eigenen Küchentisch zu laut ist: nach Absprache mit der KoFabrik und dem Café-Team können sich auch nach den Öffnungszeiten die Türe für kleine Veranstaltungen öffnen. <<

Oben: Das zukünftige Café im Umbau.

Unten: Das STÜH33 kurz vor der Eröffnung.

Einige der kreativen Köpfe der Quartiershalle und des Teams der KoFabrik: Henry Beierlorzer, Christopher Lensing, Matthias Köllmann, Paula Stöckmann, Hendrik Becker und Namik Celik. (vlnr)

2.3 | Quartiershalle

Die Quartiershalle selbst war einst Werkstatt, Wagenhalle und sogar Archiv der Bochumer Eisenhütte. Nach der BoFabrik kam dann die Stadtverwaltung, später gab es noch Zwischennutzungen durch die Wohnungslosenhilfe. 2020 wurde wieder umgebaut: es enstanden 400 qm Fläche über zwei Ebenen, eine Hallen mit 7 m Deckenhöhe und darumliegender Galerie.

Im April 2020 wurden engagierte Mieter:innen aus der KoFabrik mit einer Machbarkeitsstudie für die Quartiershalle beauftragt. Die Aufgabe: ein Konzept, welches wirtschaftlichen Betrieb mit gemeinwohlorientierter Nutzung verbindet und so der Halle neues Leben einhaucht. Nach >> **Ideenworkshops (Seite 17)** und vielen (Video-)Konferenzen wurden aus vagen Vorstellungen konkrete Pläne.

Der Raum im Erdgeschoss wird zu einem Projektort für Initiativen und Vereine, Selbständige und Unternehmen, Künstler:innen, Handwerker:innen und anderen Akteur:innen. Auf der Galerieebene entsteht ein Seminarraum, aber auch ein kleines Büro und Gewerberaum in dem im Sommer 2021 ein Buchladen einziehen wird. Die feste oder zeitweilige Vermietung der Flächen für einzelne garantieren den gemeinwohlorientierten Betrieb. So ermöglicht der wirtschaftliche

Die Quartiershalle während des Umbaus mit eingezeichneten Nutzungsideen.

Betrieb die gemeinwohlorientierten Nutzung, also Platz für Workshops, Tanztheater, Lerngruppen etc. für die ganze Nachbarschaft.

Während die Bauarbeiten länger andauern als geplant, und die Eröffnung auf das nächste Jahr 2021 verschoben werden musste, gab es doch Grund zu feiern: Der Verein **Quartiershalle in der KoFabrik e. V.** wurde im November gegründet. <<

3 AKTIONEN IM IMBUSCHVIERTEL

3.1 Sommer auf dem Imbuschplatz

Vom 06. Juni bis 05. September 2020 wurde der Imbuschplatz vor der KoFabrik zur Bühne für Theater, Musik und Wissenschaft – ein Kulturprogramm mit viel Abstand und Sicherheitsvorkehrungen für mehr Vielfalt im Sommer.

Die KoFabrik, das ko-labor, der Kortland e. V. und viele andere Engagierte haben für den **Sommer auf dem Imbuschplatz** 33 Veranstaltungen mit insgesamt 1587 Zuschauenden auf die Beine gestellt. Trotz der beschränkten Platzanzahl und einer strengen Reservierungspflicht brachte das kostenlose Angebot etwas Positives in den Alltag, einen alternativen Urlaubsort vor der eigenen Haustür. Doch nicht nur die Nachbarschaft hatte allen Grund zur Freude: Künstler:innen aus dem Quartier und ganz Bochum hatten so die Möglichkeit trotz Corona wieder auf einer Bühne zu stehen und vor Publikum aufzutreten.

**Der Sommer in Zahlen:
Die 33 Veranstaltungen mit insgesamt 1587 Zuschauenden wurden von über 160 Künstler:innen auf 9 qm Bühne gezeigt. Dank 12 Flaschen Desinfektionsmittel und ausgeklügelten Hygienemaßnahmen gab es dabei 0 Coronainfektion.**

Oben: Die Eröffnungsveranstaltung des Sommers auf dem Imbuschplatz.

Rechts: Die Anmeldung und der Check-In für die Zuschauenden.

Dabei wurde der Nachbarschaftsgarten kurzer Hand zum Kleinkunstfestivalgelände umfunktioniert: die große Terrasse diente als Bühne und durch den leichten Hang hatte man auf der Wiese von überall das Geschehen im Blick. Die Bestuhlung, Abstandsmarken und Desinfizierstation wurden für jede Veranstaltung wieder auf- und abgebaut. Das Hygienekonzept, entwickelt in ständiger Rücksprache mit der Stadt Bochum, garantierte zudem die Sicherheit von allen Menschen auf und vor der Bühne.

Neben glücklichen Gäst:innen aus der Nachbarschaft wurde durch die gemeinsame Planung und Durchführung der Veranstaltungsreihe die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Akteur:innen vertieft und das Netzwerk im Viertel weiter gestärkt. Nur in der stetigen und dauerhaften Kommunikation zwischen Organisator:innen, Künstler:innen und allen helfenden Händen, Unterstützer:innen und engagierten Menschen aus der Nachbarschaft konnte der **Sommer auf dem Imbuschplatz** erfolgreich durchgeführt werden. <<

3.2 Ideenworkshops für die Quartiershalle

Am 22. Juli und am 08. August haben über 70 Menschen in Rahmen von zwei Ideenworkshops sich über die zukünftige Quartiershalle in der KoFabrik ausgetauscht, Pläne geschmiedet, Ideen entwickelt und Visionen entworfen.

Die Ideenworkshops waren dabei wichtiger Bestandteil des Partizipationsprozesses zur transparenten Gestaltung der Quartiershalle. Die Menschen aus dem Imbuschviertel haben selbst diskutiert, was der neue Ort für die Nachbarschaft alles können soll um von ihnen erobert zu werden. Die Teilnehmenden bastelten in einer ersten Arbeitsphasen eine Mini-Schuhkarton-Halle voller Nutzungsszenarien aus Pfeifenputzern, Moosgummi und Legofiguren. Alles sollte möglich sein! Grundkonsens der dabei entstehenden Visionen und Utopien war, dass es sich bei der Quartiershalle um einen offenen Ort für alle handeln solle, der vor allem durch die Flexibilität

Die verschiedenen Nutzungsszenarien der ersten Arbeitsphase.

Oben: Teilnehmende während der ersten Arbeitsphase.

Rechts: Die Ergebnisse werden vorgestellt.

und Verwandelbarkeit bestechen müsse. In einem zweiten Schritt wurden die Ideen einem Realitätscheck unterzogen, in dem die Teilnehmenden versuchten, die Wünsche in Einklang mit den Möglichkeiten des vorhandenen Raums zu bringen. Dabei kristallisierten sich die grundlegenden Bedürfnisse, aber auch Wertevorstellungen und zentrale Nutzungsaspekte aus. Es wurde deutlich, dass die Quartiershalle als gemeinwohlorientierter Ort nur als Gemeinschaftsprojekt zu realisieren ist, welches durch den Einsatz und die Energie jedes:r Einzelnen getragen werden muss.

Gleichzeitig wurde auch die Idee zu einem Verein als Träger und Betreiber der Halle konkretisiert. Die Akteur:innen, die die Workshops organisierten, knüpften neue Kontakte im Viertel und stellten sich als zukünftige Gesichter des Vereins vor. Die Ergebnisse mündeten schließlich in das im Herbst fertig gestellte Nutzungskonzept für die Quartiershalle und der Verein **Quartiershalle in der KoFabrik e. V**. wurde im November 2020 offiziell gegründet. <<

3.3 Quartiersgespräche

Immer wieder finden kleine Treffen irgendwo im Imbuschviertel statt: Straßenecken, Cafés oder die Bahnhaltestelle sind Ideenschmieden und wichtige Foren im Austausch mit der Nachbarschaft.

Zum ersten **Mittag mit Matthias** im Februar 2020 drehte sich alles um den Nachbarschaftsgarten. Leider konnten die Gesprächsrunden in dieser Form nicht fortgesetzt werden. Der Bedarf war allerdings weiter groß und es kam vermehrt zum direkten Austausch. Mit viel Abstand und Umsicht wurden aus regelmäßigen Gesprächsformaten viele kleine Interaktionen in Cafés, auf dem Imbuschplatz und im ganzen Viertel. So wurden Fragen, Ideen und Anmerkungen ausgetauscht und diskutiert, was das Quartier und die Menschen bewegt. <<

3.4 Innenhoflesungen und Balkongeflüster

Die KoFabrik und das ko-labor luden die Bewohner:innen der Alten- und Pflegeeinrichtung St. Joseph-Stift und der Jugendhilfeeinrichtung St. Vinzenz zu drei Veranstaltungen in ihren Innenhöfen ein.

Ab März 2020 wurden in beiden Einrichtungen sehr strenge Hygienekonzepte umgesetzt, um die Bewohner:innen bestmöglich zu schützen, was aber auch ein absolutes Besuchsverbot bedeutete. Die Einrichtungsleitungen suchten dringend nach Möglichkeiten, im Alltag trotzdem etwas Abwechslung bieten zu können.

Derweil konnten Künstler:innen nicht mehr auftreten und nur noch digital arbeiten. Hier konnte in Kooperation mit den Einrichtungen, dem ko-labor und der KoFabrik ein Format für Lesungen entwickelt werden, dass sämtlichen Sicherheits- und Hygienebestimmungen gerecht wurde, zeitnah umsetzbar war und unkompliziert Menschen in der Nachbarschaft erreichte. <<

3.5 KoMobil

Mit dem KoMobil konnte nachhaltige Infrastruktur fürs Quartier geschaffen werden: Ein E-Lastenrad mit mobiler Kulturbox und Veranstaltungsequipment. Damit können urbane Räume im Imbuschviertel und darüber hinaus unkompliziert bespielt werden.

Im März suchten die Stadtwerke Bochum nach neuen Herzensprojekten, ein Förderformat bei dem Bürger:innen über eingereichte Projekte für ihre Stadt abstimmen können. In der KoFabrik entstand die Idee zusammen mit dem kortland e. V. mit einem eigenen Herzensprojekt teilzunehmen: eine mobile Bühne für den Einsatz im gesamten Viertel.

Die Bürger:innen stimmten für das Projekt und das KoMobil bekam die Förderung durch die Stadtwerke Bochum. Daraufhin engagierten sich einige Mieter:innen in einer digitalen Projektgruppe und arbeiteten die Pläne aus.

Links: Das Fahrrad mit der aufgebauten Bühne.

Die Basis für das KoMobil ist ein Lastendreirad mit elektronischer Unterstützung, auf dem eine Box installiert ist, die einerseits mit dem jeweils gewünschten technischen Equipment gefüllt wird und anderseits in einem Klappsystem zu einer kleinen Bühne umfunktioniert werden kann.

„Ob kleine Theateraufführungen, Mitmach-aktionen, Musik, Interviews oder Gesprächskreise – alles kann jetzt ganz einfach ermöglicht werden, denn jede:r kann sich das Lastenrad ausleihen.“

Im September konnte das KoMobil dann eingeweiht werden. Ob kleine Theateraufführungen, Mitmachaktionen, Musik, Kino, Interviews oder Gesprächskreise – alles kann jetzt ganz einfach ermöglicht werden, denn jede:r kann sich das Lastenrad ausleihen. Es radelt herbei, die Kiste klappt auf und es kommt nicht nur eine 2,40 m breite und 1 m tiefe Bühne zum Vorschein, sondern auch die grundlegende technische Ausstattung von der Musikanlage über den Beamer bis hin zur Popcornmaschine. <<

3.6 Grundstücke zu vergeben

Der Traum vom eigenen Grundstück wurde für ein paar Monate wahr: kleine Parzellen mit 9 qm Land wurden im Sommer einigen Anwohner:innen anvertraut.

Der Nachbarschaftsgarten soll durch die Menschen im Quartier wachsen, sich wandeln und ihren Bedürfnissen entsprechen. Die Vergabe der Grundstücke für die Sommermonate hat nicht nur Platz für neue Ideen geschafft, sondern auch die Bindung zum Imbuschviertel gestärkt. Durch die stetige Partizipation kleiner Gruppen und der aktiven Gestaltung wurde ein Signal an das gesamte Viertel gesendet: dies ist öffentlicher Raum, den jeder mitgestalten kann.

Die zu vergebenden Grundstücke wurden dabei ausgeschrieben und im Rahmen eines kleinen Bewerbungsverfahrens an die besten Ideen vergeben. Sobald dies sicher möglich war, konnten sich die neuen

Gutsverwalter:innen auf Zeit ihren neuen Ländereien widmen und diese gestalten. Es entstanden neue Beete, die gehegt und gepflegt wurden. Rosmarin, Minze und eine kleine Blütenpracht schoss innerhalb kürzester Zeit in den selbstgebauten Kisten in die Höhe und haben nicht nur die Landbesitzer:innen erfreut. Im Laufe des Sommers griffen die:der ein:e oder andere Nachbar:in auch einfach zur Gießkanne oder Gartenschaufel und kümmerte sich um die gemeinschaftlich genutzten Hochbeete! <<

Die drei Regeln für die Gestaltung der Grundstücke:

Keine Zäune: Die Parzelle muss für die Nachbarschaft zugänglich bleiben, niemand wird ausgegrenzt.

Absolute Hingabe: Auch wenn es kein mehrseitiges Regelwerk zu Heckenhöhe, Blütenfarbe und Nutzpflanzenanteil gibt, soll die Parzelle von den Besitzer:innen gepflegt und instandgehalten werden.

Nichts Festes: Da das Land mit Ablauf des Sommers wieder zurückgegeben werden muss, dürfen keine feste Bauten entstehen. Die Parzellen sollen nachhaltig gestaltet werden.

Links: Die Gründstücke bevor sie von den Landbesitzer:innen übernommen wurden.

Rechts: Gemeinschaftliches Gärtnern am Imbuschplatz.

3.7 Der lebendige Mitmach-Adventskalender

Bereits 2019 gab es einen ersten Adventskalender zum Mitmachen. Initiiert vom ko-labor öffneten sich im ganzen Imbuschviertel Türchen zum gemeinsamen basteln, Gedichte lesen, Knüppelbrot backen und dem Genießen der Vorweihnachtszeit. Mitten in den Vorbereitungen für eine Neuauflage verlegten die Schutzmaßnahmen die weitere Planung und Umsetzung des Adventskalenders in den digitalen Raum. Statt persönlich bei den Nachbar:innen, Cafés oder der KoFabrik vorbeizuschauen, konnte dies stellvertretend nur die Kameraperson.

„24 kleine Videos, digitale Türchen mit einer kleinen Dosis Vorweihnachtlichkeit."

So entstanden 24 kleine Videos, digitale Türchen mit einer kleinen Dosis Vorweihnachtlichkeit. Während die Hochschule Agricola die Geschichte der heiligen Barbara erzählte, gab The Unwetter ein Zugposaunenkonzert vor dem Bergbaumuseum. Conny lud in ihre Küche ein, um ihre Lieblings-Espresso-Plätzchen zu backen und das Rezept mit der Nachbarschaft zu teilen. Theresa zeigte erst, wie man fürs schwedische Lichterfest kleine Teelichthalter gestalten kann und las dann noch eine Geschichte vor. Auch wenn der Adventskalender auf Instagram und Facebook eine neue Form bekam, lies er die Nachbarschaft im Dezember, zumindest digital, die Türen öffnen und zusammenrücken. <<

Die digitale Ankündigung für den Adventskalender.

Links: Der Aufruf und gleichzeitig Verpackung der verteilten Anhänger.

Rechts: Der angeputzte Weihnachtsbaum.

3.8 Der Weihnachtsbaum auf dem Imbuschplatz

Ein Weihnachtsbaum, den das Viertel zusammen gestaltete – ganz individuell, sicher und kontaktlos, aber doch als gemeinsames Projekt. Und das Beste: je bunter und voller der Weihnachtsbaum, desto mehr wurde für den guten Zweck getan.

Gerade in der Vorweihnachtszeit gibt es normalerweise viele Gelegenheiten zur Begegnung und für gemeinsame Unternehmungen, doch blieben die Straßen und Plätze zum Wohle aller in diesem Jahr leerer als sonst. Um auch mit Abstand etwas gutes Miteinander zu ermöglichen, wurde der Weihnachtsbaum auf dem Imbuschplatz realisiert. Ein gemeinsames Projekt der Nachbarschaft – ganz individuell und kontaktlos aber doch vom und fürs Viertel. An Ausgabepunkten im Quartier wurden Baumscheiben abgeholt, von den Nachbar:innen zu Hause gestaltet und an der KoFabrik abgegeben. Der **Weihnachtsbaum auf dem Imbuschplatz** wurde pünktlich zu Weihnachten mit über 100 kleinen Kunstobjekten

geschmückt und verwandelte sich in eine kleine Galerie.

Weil die KoFabrik aus dem Quartiersprojektefonds der UNI gGmbH für jeden abgegebenen Anhänger 25€ dazu gab, konnte mit der steigenden Zahl der Anhänger auch die gute Tat im Viertel organisiert werden: Die Wohnungslosenhilfe bodo e. V. konnte so ihre Zeitungsverkäufer:innen mit warmen Jacken ausstatten und die Jugendhilfseinrichtung St. Vinzenz für das Frühjahr ein kulturpädagogisches Projekt planen.

Damit konnten alle – unabhängig von den eigenen finanziellen Mitteln – einen Beitrag zum sozialen Miteinander im Quartier und zur Gestaltung des Umfelds beitragen.

Der Weihnachtsbaum machte diese Teilhabe und das gute Miteinander trotz Abstand, Lock-Down und der Coronasituation sichtbar. <<

Eine kleine Auswahl der vom Viertel gestalteten Anhänger.

4 | VIERTELSSTUNDEN IN DER KOFABRIK

Die Mieter:innen des Pionierhauses der KoFabrik haben sich inhaltlich, aber auch durch ihren Mietvertrag, zu den Viertelsstunden verpflichtet. Dabei stellen die Mieter:innen für jeden Quadratmeter ihrer jeweiligen Gesamtmietfläche jährlich eine Stunde ihrer Zeit, Kompetenz, Arbeitsleistung und Knowhow zur Verfügung. Diese Zeit soll für Projekte und Aktivitäten vom und fürs Viertel genutzt werden, die dem Gemeinwesen und der Quartiersentwicklung dienen.

Die Aktivitäten und Projekte der Mieter:innen leisten so einen Beitrag zur Stärkung des Imbuschviertels. Die vorhandenen Selbstorganisationskräfte werden gestärkt und bekommen zusätzliche Ressourcen zur Verfügung gestellt.

In 2020 haben die Mieter:innen 500 Viertelsstunden in Projekte für die Nachbarschaft investiert. So gab es Workshops zur Pilzproduktion und im Keller der KoFabrik sind Champignons und Kräuterseitlinge gewachsen. Dazu gab es auch ein Webinar, bei dem die Mieter:innen nicht nur ihr Wissen, sondern auch zusätzliches Expertise aus Kassel anboten. Die ältere Generation im Viertel konnte am **Smartphone-Kurs 55+** teilnehmen. Angst vor neuer Technik wurde dort abgebaut und stattdessen die für eine digitale Welt essentiellen Fähigkeiten im Umgang mit Smartphones gezeigt.

Das Wohn- und Arbeitsumfeld konnte Schritt für Schritt lebenswerter gestaltet werden. So wurden Arbeiten im Nachbarschaftsgarten geleistet und ein Fahrrad mit Blumen geschmückt. Beim Workshop **Naturwerkstadt** wurde gemeinsam mit Kindern aus der Nachbarschaft das Umfeld nicht einfach nur grüner sondern viel bunter gestaltet.

Besonders gemeinnützige Einrichtungen und Vereine konnten dank der vorhandenen Expertise aus dem Pionierhaus bei wichtigen Arbeiten unterstützt werden. Es wurden Flyer, Poster, Broschüren und Websites für die Jugendhilfseinrichtung St. Vinzenz, die Veranstaltung **Chaoskirche** der Evangelischen Kirche Bochum und den Verein Zukunftsmusik e. V. entwickelt und gestaltet. Es gab aber auch praktische Unterstützung zur Planung vom Lastenradverleih des kortland e. V. und die Logistik für **Liebe im Karton**.

Einen besonderen Mehrwert für die Nachbarschaft schafften zahlreiche kulturelle Angebote wie der >> **Sommer auf dem Imbuschplatz (Seite 15)**, die >> **Innenhoflesungen und Balkongeflüster (Seite 19)**, das **Vorlesefrühstück** und >> **der lebendige Mitmach-Adventskalender (Seite 23)**. <<

Im Imbuschviertel ist 2020
viel für das Gemeinwohl passiert.
Dafür allen Macher:innen
im Quartier ein ganz großes
DANKESCHÖN!

Lasst uns gemeinsam so
weiter machen. Auf das gutes
Miteinander um die KoFabrik 2021!

IM PRESSUM

Herausgeberin:
Urbane Nachbarschaft Imbuschplatz gGmbH
HRB 23876 – Amtsgericht Bonn; USt-ID DE319871236

Redaktion: Tina Bergs, Matthias Köllmann
Gestaltung und Satz: Tina Bergs

Projektbüro: Stühmeyerstraße 33, Bochum
Geschäftsanschrift: Adenauerallee 127, 53113 Bonn

Mail: info@kofabrik.de
Web: www.kofabrik.de
Instagram & Facebook: @kofabrik

BILDER VER ZEICHNIS

Seite 1 (Cover), Seite 10 Foto von Michael Kotowski, Illustration und Bearbeitung von Tina Bergs (UNI)**; Seite 2, Seite 5** Foto von Simon Veit; **Seite 7, Seite 9, Seite 23, Seite 24 (links)** Grafik/ Illustration von Tina Bergs (UNI); **Seite 11, Seite 12 (alle), Seite 22 (alle)** Fotos von Tina Bergs (UNI); **Seite 13, Seite 16 (alle), Seite 19 (alle), Seite 18 (alle), Seite 20 (alle)** Foto von Alexander Schneider; **Seite 14** Foto, Illustration und Bearbeitung von Tina Bergs (UNI); **Seite 24 (rechts)** Foto von Matthias Köllmann (UNI); **Seite 25** Anhänger der Nachbarschaft, Bearbeitung von Tina Bergs (UNI), **Seite 28** Foto von Henry Beierlorzer (UNI)